



© ARD-Hauptstadtstudio, Grafik: Caro Kunz und Patrick Zinke

Ausstellung „Politik in Bildern denken – Grafiken für den ‚Bericht aus Berlin‘“

Arbeiten der Grafiker Caro Kunz, Barbara Orth, Wolfgang Seidel und Patrick Zinke für den „Bericht aus Berlin“ im ARD-Hauptstadtstudio vom 23. Januar bis 12. März 2009

Verschärfung des Jugendstrafrechts, Höhenflug des Ölpreises, Steuerskandal in Liechtenstein: Die Wanderausstellung „Politik in Bildern denken – Grafiken für den ‚Bericht aus Berlin‘“ holt die politischen Momente des Jahres 2008 ins Gedächtnis zurück.

Die 38 Bildtafeln zu den Sendungen des vergangenen Jahres halten fest, welchen Weg die Parteien und die Bundespolitik genommen haben. Sie zeigen die Themen, Krisen und Skandale auf und erinnern an die wesentlichen Entscheidungen und Weichenstellungen.

Millionen von Zuschauerinnen und Zuschauern bekannt, sind die Grafiken aus dem ARD-Hauptstadtstudio zu einem Markenzeichen der Sendung „Bericht aus Berlin“ geworden. Kreativ und einprägsam, bisweilen provokant und frech, illustrieren sie die politischen Geschehnisse in der Bundesrepublik – ein gezielt eingesetzter Blickfang, wenn Ulrich Deppendorf sonntags um 18.30 Uhr das Magazin im Ersten moderiert.

Die Grafik kann politische Stimmungen einfangen. Als meinungsbildendes Moment hat sie im Sendungskontext eine wichtige Funktion. Grafische Mittel einzusetzen, um Sachverhalte verständlich zu machen, hat im öffentlich-rechtlichen Fernsehen Tradition.

Diese zuschauerorientierte Annäherung an teils sehr komplexe, „trockene“ Themen wählt auch die Redaktion des „Bericht aus Berlin“.

Auf originelle Art und Weise erklären, unterstreichen, emotional einstimmen: Das ist Aufgabe der politischen Illustrationen, die wöchentlich in der Grafik des ARD-Hauptstadtstudios entstehen. Die Grafiker Caro Kunz, Barbara Orth, Wolfgang Seidel und Patrick Zinke bringen ihren ganz eigenen Stil in die Arbeiten ein. Allen vieren gemeinsam ist die Fähigkeit, die vielschichtigen Themen des Politikbetriebs plakativ auf den Punkt zu bringen.

Die Ausstellung „Politik in Bildern denken – Grafiken für den ‚Bericht aus Berlin‘“ wandert nach dem Auftakt im ARD-Hauptstadtstudio im Januar 2009 durch Städte und Institutionen in ganz Deutschland.

Grafik im Fernsehen

Politische Ereignisse für das Auge plakativ umsetzen

Ob steinzeitliche Höhlenmalerei, eine Landkarte aus dem alten Ägypten oder die von Gestalter Otl Aicher entworfenen „Olympiamännchen-Piktogramme“ von 1972: Grafiken bieten ein großes Potenzial, um gezielt zu kommunizieren. Sie fallen auf, können in kurzer Zeit komplexe Botschaften übermitteln und bleiben im Gedächtnis haften. Den Einzug ins Fernsehen hielt die Grafik verstärkt ab den 1950er Jahren – mit Techniken, die heute amüsant improvisiert anmuten.

Anfangs verwendete man mechanische Vorrichtungen, eine komplizierte Anordnung von Kartons, Gummibändern und Klebestreifen, um den Zuschauern die gewünschten Sachverhalte zu veranschaulichen. Durch geschickte Beleuchtung wurden Schatten ausgeblendet, so dass dreidimensionale Aufbauten aus ausgeschnittenen Kartonstücken von der Kamera flächig zweidimensional übertragen werden konnten: Die optische Täuschung war nahezu perfekt. Mit dieser Art von Animation ließen sich höchst wirkungsvolle Resultate erzielen, jedoch waren ihrer Anwendung technische Grenzen gesetzt.

Von solch „vorsintflutlich“ anmutenden Methoden haben sich die Fernsehgrafiker heute verabschiedet. Moderne Sender-Grafik-Studios sind mit einer Vielzahl an speziellen technischen Geräten ausgestattet, mit deren Hilfe Videobeiträge und Sendungselemente wie Trailer, Wettervorhersagen, Erklärstücke und Titel erstellt und bearbeitet werden. Hierzu zählen zum Beispiel Schnittprogramme, Grafik-, Animations- und Illustrationssoftware sowie die Paint-Box: ein Computer, der neben der reinen Farbanpassung auch ausgefeilte Bildbearbeitungen ermöglicht. Auf einem Reprotisch erstellen die Grafiker Fotoaufnahmen von Objekten, die als Vorlage für Illustrationen dienen. MAZ-Bilder, also Fernsehmaterial, das auf Magnetband oder Videosevernen gespeichert ist, können im Grafikstudio direkt eingespielt und verarbeitet werden.

Ein breites gestalterisches Repertoire ist für jeden Grafiker, der beim Fernsehen arbeitet, unverzichtbar: Landkarten, Diagramme, Illustrationen, Kollagen, Karikaturen, Cartoons und

Trickfilme geben den Redakteuren und Regisseuren Möglichkeiten an die Hand, auf die sie zurückgreifen können, um auch möglicherweise eher „trockene“ Themen ansprechend in einer Sendung oder einem Beitrag zu vermitteln. Mitunter scheint ein Thema auf den ersten Blick für das Auge wenig ergiebig zu sein. Hier wirkt der Grafiker gestalterisch mit, indem er seine eigenen Ideen zum Beispiel in bewegte Bilder umsetzt: in Form von Karikaturen, Zeichnungen oder Fotomontagen. Und er kann mit neuen Techniken experimentieren.

Um Fernsehgrafiken zu gestalten, ist die Fähigkeit nötig, unter hohem Zeitdruck kreativ zu sein. Häufig werden grafische Darstellungen für eine tagesaktuelle Sendung erst in letzter Minute erstellt. Und: Ein optischer Trick, der nur Bruchteile von Sekunden dauert, kann den Grafiker viele Stunden Arbeit kosten.

Die Grafik im Fernsehen unterscheidet sich von der in anderen Bereichen im Wesentlichen dadurch, dass sie auf den Augenblick beschränkt ist. Ein Plakat, eine Broschüre, eine Anzeige können die Betrachter immer wieder ansehen. Auch und insbesondere dann, wenn sie eine Information auf den ersten Blick nicht völlig erfasst haben. Beim bewegten Bild besteht diese Möglichkeit nicht. Die Zuschauer müssen die visuelle Idee oder die inhaltliche Botschaft darin sofort verstehen können. Eine plakative Umsetzung ist daher gefragt.

Bei der Fernsehberichterstattung zu politischen Themen geht die Tendenz dahin, vermehrt grafische Elemente zu nutzen, um die vielschichtigen Aspekte zu erläutern. Bildarme Themen wie die Steuerreform lassen sich mit Grafiken eingänglicher und verständlicher transportieren. Schwarze Limousinen, die vor Ministerien vorfahren, haben wenig Aussagekraft – besser also, die Kernbotschaft im Beitrag wird durch prägnante Illustrationen unterstützt.

Auch im Sendungskontext des „Bericht aus Berlin“ spielen Grafiken eine zentrale Rolle. Jeder Beitrag des von Ulrich Deppendorf moderierten Magazins wird mit einer Grafik eingeleitet, die das Thema visualisiert. Somit stellt sich ein hoher Wiedererkennungseffekt ein – die Grafik wird sozusagen zum „Markenzeichen“.

Zu jeder Sendung erstellen die Mitarbeiter im Grafikstudio eine Auswahl an Motiven. In der Regel sind dafür einige Stunden Zeit vorgesehen, manchmal muss es aber auch sehr schnell gehen. Die individuelle Herangehensweise an die gestalterische Aufgabe sei zwar recht unterschiedlich, sagen die vier Grafiker im ARD-Hauptstadtstudio. Reizvoll ist die besondere Arbeitsatmosphäre im turbulenten und intensiven Sendebetrieb des Nachrichtenstudios aber für alle gleichermaßen.

Vita Caro Kunz

Caro Kunz (*1960) arbeitet seit 2001 in der Grafik des ARD-Hauptstadtstudios. Zusätzlich zu den Illustrationen und Animationen für den „Bericht aus Berlin“ entwarf sie bereits das On Air Design für „Europa wird 50“ und „bundestag live“.

Die gebürtige Ostberlinerin ist seit 1993 bei DW-TV Deutsche Welle Berlin und dort überwiegend mit der Gestaltung von Serienopenings für DW-TRANSTEL beschäftigt. An der Hochschule Anhalt in Dessau und am SAE Institute Berlin war sie Dozentin für After Effects und als Grafik- und Motiondesignerin auch für Koppfilm und Art+COM tätig.

Ihr Arbeitsmotto:

„Eigensinnig und vergnüglich zu entwerfen, um im günstigsten Fall Eigensinniges vergnüglicher Betrachtung zu überlassen.“

Vita Barbara Orth

Barbara Orth (*1967) gehört seit 2000 zum Grafik-Team des „Bericht aus Berlin“. Zudem ist die gebürtige Nürnbergerin für DW-TV Deutsche Welle tätig, für die sie Gestaltungskonzepte im Bereich On Air Design entwickelt. Die staatlich geprüfte Designerin (Lette Schule Berlin) studierte auch Architektur an der Technischen Universität Berlin. Ihre Ausbildung rundete sie mit einem Stipendium für Illustration der Carl Duisberg Gesellschaft in Rom ab. Für ihre Arbeiten erhielt sie bereits mehrfach Preise und Auszeichnungen.

Auszeichnungen:

2001 Type Directors Club of New York / Certificate of Typographic Excellence
2002 BDA (Broadcast Designers Association) Europe / Gold Awards / Gold
2002 BDA International / World Gold Awards / Silber
2002 BDA International / World Gold Awards / Gold
2002 Eyes & Ears of Europe / 1. Preis Typografie
2005 BDA International / World Gold Awards / Silber
2007 BDA International / World Gold Awards / Silber

Ihr Arbeitsmotto:

„The critic has to educate the public; the artist has to educate the critic.“ (Oscar Wilde)

Vita Wolfgang Seidel

Wolfgang Seidel (*1949) arbeitete als Infografiker zunächst bei einem Wissenschaftsverlag. Er war bei Zeitschriften und der Deutschen Welle TV tätig, bevor er 2003 zum ARD-Hauptstadtstudio kam.

Sein Arbeitsmotto:

„Fernsehgrafik ist immer eine Gratwanderung zwischen der Forderung nach schneller Verständlichkeit und dem Risiko, diese Verständlichkeit durch gar zu leichtfertigen Gebrauch von Klischees zu erzeugen.“

Vita Patrick Zinke

Patrick Zinke (*1963) kam 2004 als Grafiker- und Motiondesigner zum ARD-Hauptstadtstudio. Er ist seit 1991 als freiberuflicher Dozent für cimdata.de Medienakademie Berlin tätig und arbeitete vor dem „Bericht aus Berlin“ für eine Reihe von Fernsehanstalten, darunter Deutsche Welle TV, Berlin, sowie für eine Unternehmensberatung. Der gebürtige Kasseler gestaltete schon in den 1980er Jahren Plattencover, Plakate und Videos. An der HBK Kassel, der Hochschule für bildende Künste – ein Zweig der Gesamthochschule Kassel –, studierte er Visuelle Kommunikation, zudem einige Semester Publizistik und Anglistik an der Freien Universität Berlin. 1990 begann er seine Ausbildung zum Computergrafiker.

Sein Arbeitsmotto:

„Je nach Tagesform kann ein leicht erhöhter Stresspegel durchaus gesund sein für ein kreatives Ergebnis. Was den ‚Bericht aus Berlin‘ betrifft, vor allem ‚immer wieder sonntags‘.“

Kontakt

ARD-Hauptstadtstudio
Kommunikation
Eva Woyte
Tel.: 030 / 22 88-11 00, Fax: 030 / 22 88-11 09
Mail: kommunikation@ard-hauptstadtstudio.de